

Anmerkungen

Zeitungslesen ist in allen Lebenslagen gut, zum einen kann man sich tagtäglich über aktuelle Geschehnisse in Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport informieren. Andererseits wird viel Wert gelegt auf die Berichterstattung über Veranstaltungen, Entwicklungen und wichtige Entscheidungen in der Region. Doch für einen Mann aus Niederbayern war die Tageszeitung aus einem ganz anderen Grund „Gold“ wert. Denn in Stephansposching (Landkreis Deggendorf) kam es zwischen zwei 66-jährigen Männern am vergangenen Samstag zu einem Streitgespräch. In dessen Folge griff einer der Herren zu einem Klappmesser und schwang es in Richtung der Kehle des anderen Mannes. Dieser konnte den Angriff geschickt mit einer Zeitung, die er in der Hand hielt, abwehren und zurückweichen. Verletzt wurde bei dieser Auseinandersetzung zum Glück niemand. Ein Grund mehr, weshalb sich Zeitungslektüre lohnt.

ln

Hilfe bei Erziehungsproblemen

Dingolfing. Erziehungsfragen haben alle Eltern, Erziehungsprobleme nehmen zu. Hilfen bietet hier das Team der Erziehungsberatungsstelle an, das aus bestens ausgebildeten und geschulten Psychologen und Pädagogen besteht, die den Bereich der Erziehungs- und Beziehungsfragen kompetent abdecken. Ob es sich um Schwierigkeiten mit kleinen Kindern handelt („Schreibabys“) oder zum Beispiel Schulprobleme bei größeren, Konflikte in der Pubertät bei Jugendlichen, die Beratungsstelle hilft weiter. Der Zuständigkeitsbereich liegt von null bis 27 Jahren und bezieht sich auf junge Menschen und deren Bezugspersonen (Eltern). Die Beratung ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Anmeldung unter Telefon 08731/318550, per E-Mail an info@eb-dingolfing.de oder in der Wollerstraße 12 in Dingolfing. Die Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 16.30 Uhr und freitags von 8.30 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 15 Uhr. Abendsprechstunden sind nach Vereinbarung möglich.

Evangelischer Bürgerheimgottesdienst

Dingolfing. Morgen Donnerstag findet um 15.30 Uhr ein evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle des Bürgerheims statt. Der Gottesdienst mitten in der Faschingszeit steht unter dem Motto: „So wie ich bin, bin ich wunderbar!“ Dazu sind alle Bewohner des Bürgerheims und auch alle Familienangehörige, Verwandte und Bekannte sowie alle Interessierten eingeladen.

Am Schwarzen Brett

Frauenbund St. Johannes. Anlässlich des 60. Geburtstags von BGR Stadtpfarrer Martin Martlreiter beteiligen sich heute Mittwoch um 18.30 Uhr die Mitglieder am Gottesdienst und am anschließenden Empfang im Pfarrheim St. Johannes.

Klassenstammtisch. Treffen ist wie gewohnt morgen Donnerstag ab 17.30 Uhr im Café Central.

TV Gymnastik St. Josef. Heute Mittwoch ist um 19.30 Uhr Aerobic/Gymnastik in der Sporthalle St. Josef. Eine Wanderung mit Einkehr ist für Aschermittwoch, 5. März um 17 Uhr geplant. Der Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

Heimat- und Volkstrachtenverein – Jugend. Heute Mittwoch ist um 17.30 Uhr Tanzprobe im Jugendzentrum.

Betriebe gesund in die Zukunft führen

Wirtschaftsförderung initiiert Vortragsreihe über Gesundheitsmanagement in Betrieben



Beim Pressetermin im Landratsamt: Geschäftsleitender Beamter Johann Kerscher, Diplom-Psychologe Martin Simmel, Wirtschaftsförderin Nadja Beutlhauser, Landrat Heinrich Trapp, Prof. Dr. Erich Würh vom Gesundheitscampus Bad Kötzing und Diplom-Volkswirt Thomas Genosko, zuständig bei der IHK Niederbayern für Standortpolitik (von links).

Dingolfing. Die Folgen des demografischen Wandels hängen auch über den Betrieben des Landkreises wie ein Damoklesschwert: Es wird weniger Nachwuchs an Arbeitskräften geben und die Menschen werden länger arbeiten. Das Personalmanagement der Firmen wird künftig auch die betriebliche Gesundheitsförderung beinhalten. Die Wirtschaftsförderung am Landratsamt bietet daher eine Veranstaltungsreihe für Personalverantwortliche an.

Auch die Unternehmen im Landkreis spüren bereits den demografischen Wandel. Qualifizierte Fachkräfte werden knapp, beim Nachwuchs fehlt die Auswahl. Die Arbeitnehmer werden länger in den Betrieben bleiben. Ein zunehmender Wettbewerb der Unternehmen

um die besten Mitarbeiter steht bevor. In dieser Situation haben Betriebe die Nase vorn, die sich einerseits für neue Mitarbeiter attraktiv darstellen können und die andererseits den Mitarbeiterbestand leistungsfähig und leistungsbereit halten.

„Die Unternehmen mit der besten Arbeitgeberattraktivität werden sich durchsetzen“, sagt Nadja Beutlhauser vom Fachbereich Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung am Landratsamt. Und auch diejenigen Unternehmen seien im Vorteil, die Mitarbeiter mit einer hohen Loyalität zum Unternehmen und einer hohen Kundenbindungskraft haben. Die Wirtschaftsförderung bietet daher in Zusammenarbeit mit der Professor Würh und Simmel Gesundheitsmanagement Systeme aus Regensburg eine fünf-

teilige Veranstaltungsreihe unter der Themenreihe „Gesundheit und demografischer Wandel - Herausforderung und Chance“ an. Dabei werden Experten aus Wissenschaft und Praxis verschiedener Fachrichtungen zum Themenspektrum „Betriebliches Gesundheitsmanagement mit System“ referieren. Dabei geht es darum, im Betrieb zur Förderung der Gesundheit der Arbeitnehmer nicht nur punktuell Aktionen zu veranstalten, sondern einen Plan darzulegen, wie Unternehmen die betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention systematisch entwickeln und ausbauen können. Unternehmer können mit Hilfe von Analyseinstrumenten die aktuelle Situation ihres Betriebes ermitteln und evaluieren. Damit wird das betriebliche Gesundheitsmanagement zu einem Führungs- und Manage-

mentprinzip der Personalentwicklung.

Prof. Dr. Erich Würh vom Gesundheitscampus Bad Kötzing verweist bei einem Pressetermin am Montag auf die wirtschaftliche Notwendigkeit betrieblicher Gesundheitsförderung: Bei durchschnittlich 18 Krankheitstagen im Jahr und durchschnittlichen Kosten von 400 Euro pro Krankheitstag ergeben sich jährlich Kosten durch Fehlzeiten von gut 7 000 Euro pro Mitarbeiter. Bei insgesamt 41,5 Millionen Arbeitnehmern in Deutschland beträgt der jährliche Produktivitätsausfall durch Krankheiten ungefähr 292 Milliarden Euro.

Die fünfteilige Veranstaltungsreihe entwickelt die Zukunftskonferenz des Landkreises aus dem Jahr 2012 weiter, die unter dem Themenschwerpunkt „demografischer Wandel“ gestanden war. Alle Veranstaltungen finden nachmittags oder am frühen Abend in der Herzogsburg statt. Angesprochen sind Unternehmen des Landkreises und deren Verantwortungsträger wie Inhaber, Geschäftsführer, Personalverantwortliche, Betriebsärzte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, aber auch Studenten.

Es referieren insgesamt neun Referenten aus Wissenschaft und Praxis. Den Auftakt macht am 1. April die Mottoveranstaltung „Gesundheit und demografischer Wandel - Herausforderung und Chance“. Es folgen Themenabende am 20. Mai „Wirtschaftlichkeit und Nutzen von betrieblichen Gesundheitsprojekten“, am 8. Juli „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ und „Stressmanagement mit System“, am 23. September „Individuelles Gesundheitsmanagement - Bewegung und Ernährung“ sowie am 7. Oktober der Abschluss „Best Practice Unternehmen stellen sich vor“ mit einem Ausblick auf 2015.

Winfried Walter

Stadtpfarrer Martlreiter wird heute 60 Jahre



Die Kirchentür ist bei Stadtpfarrer Martin J. Martlreiter für jeden offen.

„Als Jesus aber am Galiläischen Meer entlangging, sah er Simon und Andreas, Simons Bruder, wie sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer. Und Jesus sprach zu ihnen: Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Die Jahreskrippe in der Stadtpfarrkirche St. Johannes thematisiert zur Zeit jene Szene aus dem Markus-Evangelium, in der Jesus seine ersten Jünger beruft.

Eine Schlüsselszene für das Wirken von Stadtpfarrer Martin J. Martlreiter: Er steht in der Nachfolge der Jünger, die den Glauben verbreiteten. Martlreiter ist der klassische Verkünder des christlichen Glaubens und christlicher Lehre, ohne von der Linie seiner Kirche abzuweichen. Freilich, der moderne Priester ist weit mehr als ein Sonntagsprediger. Er ist, und das an ers-

ter Stelle, ein Sorger für die Seele, dann ein Baumeister und nicht zuletzt der Chef mehrerer Kindertagesstätten.

Am heutigen Mittwoch feiert der Allrounder Martin J. Martlreiter seinen 60. Geburtstag. Seine Offenheit manifestiert sich auch darin, dass jeder im Rahmen eines Empfangs um 18.30 Uhr im Pfarrheim gratulieren kann.

Dem vorangestellt ist ein Gottesdienst in der nebenan liegenden Stadtpfarrkirche mit einer Reihe von Konzelebranten. Der optische Mittelpunkt dieses mittelalterlichen Gotteshauses ist der kolossale Herrgott, eine 3,20 Meter lange Darstellung des gekreuzigten Herren. Sie gibt Martin J. Martlreiter die Kraft zur Erfüllung seiner vielseitigen Aufgaben.

Seit acht Jahren wirkt Martlreiter hier als Stadtpfarrer. Acht Jahre, in denen er als Geistlicher die Gläubigen einer Stadt begleiten darf, in der der Wohlstand zuhause ist. Und dennoch: Als Seelsorger ist Martlreiter auch, und vor allem, ein Ansprechpartner für diejenigen, die nicht auf der Sonnenseite stehen. Sie sind es, für die sich Stadtpfarrer Martlreiter Zeit nimmt, auch dann, wenn viele Termine an einem Tag anstehen. So mancher ist dankbar für ein Gespräch im Vertrauen und manchmal kommt, bisweilen nach langer Zeit, per Mail eine positive Rückmeldung. Auch in unserer Stadt gibt es die Suchenden, die Ratlosen, die Verzweifelten, und das sind gar nicht so wenige. Bei ihm, dem Priester Martlreiter, fühlen sich die Menschen angenommen. Nur einer von ihnen missbrauchte das Vertrauen des Pfarrers und das

verletzt ihn bis heute: Als er einem Bedürftigen half, klappte dieser auch noch beim Heimgehen die Figuren aus der Kirchenkrippe.

„Ich kann auch glauben ohne die Kirche“ sagt so mancher. Doch kann man wirklich glauben ohne die Gemeinschaft? Die Gemeinschaft zusammenzuhalten, auch das sieht Martlreiter als seine Aufgabe. Viele fleißige und kluge Menschen unterstützen den Stadtpfarrer, viele Ehrenamtliche und eine ganze Reihe von Hauptamtlichen.

Es ginge auch gar nicht ohne sie. Denn auch wenn die Diözese für die Dingolfinger Stadtpfarrei St. Johannes einen vielseitig befähigten, talentierten und berufenen Stadtpfarrer eingesetzt hat, so bedarf es doch gerade bei den umfangreichen Bau- und Renovierungsmaßnahmen der Unterstützung zahlreicher Leute und Institutionen. Bescheiden sagt Martlreiter: „Ich habe nur unterschrieben“. Doch er war es, der die großen Baumaßnahmen der Pfarrei in den vergangenen Jahren initiiert, mit Ideen versehen, historisch eingeordnet und begleitet hat. Das Pfarrhaus wurde von Grund auf renoviert, der Kirchturm und das Kirchturmkreuz saniert, der Pfarrstadl und das Mesnerhaus den heutigen Erfordernissen angepasst, der Ölberg erstrahlt in neuem Glanz. Und unter seiner Ägide wurde der Kindergarten neu gebaut. Man hätte dies vielleicht an erster Stelle erwähnen sollen. Denn die Kinder und die Jugend liegen Martlreiter besonders am Herzen. So schmerzt es ihn, wenn die Kommunionkinder immer weniger werden. Der Glaube, er lässt auch in unserer niederbayerischen Heimat

nach. 60 Jahre sind für Stadtpfarrer Martlreiter kein Alter, sich rückblickend zurückzulehnen. Weitere Maßnahmen will er in Angriff nehmen. Die Innenausstattung der Kirche soll verbessert werden. Unter diesem Aspekt bittet Martlreiter, anstelle von etwaigen zugeordneten persönlichen Geschenken zu seinem runden Geburtstag einen Beitrag zur Verbesserung der Innenausstattung von St. Johannes zu leisten. Auch an der Kirche selbst hört die Arbeit nicht auf. Am Dachstuhl steht eine Sanierung an. Und wieder wird es gelten, Institutionen und Behörden unter einen Hut zu bringen.

Martlreiter kann das. Er ist auch der Manager der Stadtpfarrei St. Johannes. Er vermag es, ausgleichend zu wirken. Damit schafft er auch eine gute Basis für die Zusammenarbeit in Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung.

Die Stadtpfarrei St. Johannes Dingolfing, sie ist Träger der Kindergärten St. Johannes, St. Elisabeth, St. Marien in Frauenbiburg und des Kinderhorts Don Bosco. Von rund 50 Personen ist Stadtpfarrer Martlreiter der Vorgesetzte. Die Mitarbeiter, es sind so viele wie in einem Mittelstandsbetrieb.

Einer Reihe von Gremien gehört Stadtpfarrer Martlreiter an. Mit Herzblut ist er Präsident im Verband Bayerischer Krippenfreunde. In dieser Eigenschaft hat er das Vorwort für die Geschichte der Krippen in Bayern geschrieben. Gern gebraucht Martlreiter den Satz: „Man kann auch ohne Krippen zum Glauben finden, aber mit Krippen geht es leichter.“

ww.